

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 50

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ  
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88  
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG  
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Gesang u. musikalische Volkserziehung in der modernen Arbeitsschule — Der Menschenseele heiligster derul — Schulnachrichten — Krankenkasse — Konferenzen  
— Lehrzimmer — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 12.

## Gesang und musikalische Volkserziehung in der modernen Arbeitsschule

Viktor Tinguely, Lehrer, Wännwil.

(Fortsetzung.)

### 2. Wie ist die musikalische Volkserziehung möglich?

Das Hauptziel des Gesangunterrichts besteht, wie schon bemerkt, darin:

1. Die Kinder einzuführen in den Geist des Tonschönen und
2. In den Kindern die Fähigkeit auszubilden, die seelisch empfundenen Eindrücke möglichst seelisch belebt wiederzugeben.

Wie tritt denn der Geist des Tonschönen dem Kinde entgegen? Gewiss schon in sehr mannigfacher Art. Leuchtenden Auges lauscht es den schmetternden Klängen der Dorfmusik, den rauschenden Akkorden der Orgel, erfreut es sich am Rhythmus einer Tanzweise und versucht es sich im Spiel auf der Mundharfe. Aber vor allem ist es das Lied, das schlichte Volkslied, Vaterlands- und Kirchenlied. Mittelpunkt des Gesangunterrichts kann nur das Lied sein. Georg Rolle sagt: „Kein Volk der Erde ist so reich an Liedern, wie das deutsche. Sein Glauben und Vertrauen, sein Beten und Bitten, sein Danken und Loben, sein Dulden und Leiden, sein Hoffen und Lieben, sein Arbeiten und Streben, sein Kämpfen und Siegen, mit einem Wort, sein ganzes Empfinden findet im religiösen und profanen Liede Ausdruck.“ *Dem Liedgesang hat sich daher in der Gesangstunde alles unterzuordnen.* Es dürfen keine formalen Spitzenleistungen angestrebt werden; seien es solche tonbildnerischer, melodischer oder rhythmischer Art. Uebungen werden immer nötig sein, aber über der Uebung steht das Lied, und kommt dieses in der Gesangstunde zu kurz, so droht der musikalischen Erziehung Gefahr. Der Liedgesang aber, der musikalisch erzieherisch wirken soll, muss sein:

1. Ein schöner, verständiger Liedgesang,

### 2. Ein bewusster, selbständiger Liedgesang.

Ebensosehr, wie diese Forderung als selbstverständlich erscheinen mag, ebensowenig wird wirklich schön und bewusst gesungen. Auf einen schönen Liedgesang sollte ebensoviel Gewicht gelegt werden, als auf eine schöne Schrift. Solange man aber die Kinder singen lässt, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, kann es mit dem schönen Gesang nicht weit her sein. Die kindliche Stimme ist einer Quelle vergleichbar. Sie quillt und sprudelt; aber sich selbst überlassen kann sie durch schädliche Zuflüsse vergiftet werden und fruchtbares Umland versumpfen; kunstgerecht gefasst und geleitet, gereicht sie der Menschheit zum Segen. Die kindliche Stimme ist der Kultur fähig. Ein schöner Liedgesang muss das erste Ziel jeden Gesangunterrichtes sein. In der Kunst kommt es einzig und allein auf den Eindruck an. Nur ein Lied, dies aber schön und verständlich gesungen, ist für die musikalische Erziehung der Kinder von entschieden grösserem Gewinn als das mittelmässige Herunterleiern halber Gesangbücher. So haben wir nun die Antwort auf die Frage, wie ist musikalische Erziehung in der Schule möglich, gefunden. Sie lautet: *Durch schönen, verständigen und bewussten, selbständigen Liedgesang.*

Nun die Frage: Wie erzielt die Schule einen schönen Liedgesang? Schönes Singen lässt sich erreichen durch Gehör-, Ton-, Lautbildung und Atemschulung. Die Gesangstunde ist nicht leicht. Es gibt zwar Pädagogen, die von ihr als von einer Erbauungs- und Erholungstunde sprechen. Eine Schwierigkeit der Singstunde besteht im Umstande, dass der bekannte Satz: Vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, hier nur beschränkte Geltung hat. Wollten wir zuerst jede Schwierigkeit rhythmischer, melodischer oder sprechtechnischer Art wegräumen, so kämen wir reichlich spät zum Liedgesang. Wie denken wir uns wohl den Gesangunterricht, wenn wir nicht lückenlos aufbauend vorwärts schreiten können, wenn wir schon in der ersten Schulzeit mit den Kindern Lie-

„Mein Freund“ muss in jedes Haus unter den Weihnachtsbaum!  
Verwenden Sie sich, Herr Lehrer, bitte darum!

Lit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.